

DIE ZEIT IST KURZ! WOHIN GEHT UNSER BLICK?

Sollen Christen wirklich so anders leben, sich so stark von ihrer Umgebung absetzen, wie es Paulus in seinem Brief an die Christen in Korinth fordert?

Was habe ich mir überlegt, als ich für einen Artikel angefragt wurde und diese Verse aussuchte? Als es ans Schreiben ging, tat ich mich schwer. Mich verwirren mehrere Aspekte an diesen Versen. Ich möchte euch einladen, mich in meinem Denkprozess zu begleiten.

«Die Zeit ist kurz.
Fortan sollen auch die, die Frauen haben,
sein als hätten sie keine;
und die die weinen, als weinten sie nicht
und die sich freuen, als freuten sie sich nicht;
und die kaufen, als behielten sie es nicht;
und die diese Welt gebrauchen,
als brauchten sie sie nicht.
Denn das Wesen dieser Welt vergeht.»

1. Korinther 7,29-31

Ich möchte einige Fragen bewegen und hoffe, dass ich am Ende etwas weniger verwirrt bin. Zuerst wollen wir das Kapitel im 1. Korintherbrief, in dem diese Sätze stehen, in den Blick nehmen, dann die gesellschaftlichen Umstände, in denen die Christen damals lebten. Dies soll helfen, die Verse besser zu verstehen.

Blick auf den Kontext

Bevor wir uns den Versen widmen, möchte ich den Kontext etwas näher betrachten. Hier stellt sich schon die erste



Wir geniessen die Schönheiten unserer Heimat, Seen und Berge und geschichtsträchtige Orte. Wie würde sich Paulus in unserer Freizeitgesellschaft bewegen?

verwirrende Frage. Wie passen die Verse in das eigentliche Thema des Kapitels? Paulus widmet sich in 1. Korinther 7 der Ehe. Es sind praktische Anweisungen, ob und wie eine Ehe begonnen und gelebt werden soll. Ab Vers 25 wendet er sich an die ledigen Gläubigen. Bemerkenswert ist hier, dass es sich um eine persönliche Empfehlung von Paulus handelt. Er legt den Unverheirateten nahe, ledig zu bleiben. Nicht weil es eine Sünde wäre, sondern weil Paulus in der Ehe eine Ablenkung sieht, welche die Gläubigen von den wichtigsten Dingen im Leben ablenkt. Nämlich dem Herrn zu dienen.

Über dem gesamten Kapitel schwebt ein Gefühl der Dringlichkeit. Die Zeit drängt, es gilt das Evangelium der ganzen Welt zu verkünden, bevor Jesus wiederkommt. Dieses Gefühl der Dringlichkeit zieht sich durch das ganze Neue Testament. Die frühen Christen erwarten, dass Jesus noch während ihrer Lebzeit zurückkehren wird. Deshalb sollten sich die Christen in Korinth nicht in «Nebensächlichkeiten» wie Ehe und Familie verlieren.

2'000 Jahre später hat diese Dringlichkeit etwas abgenommen. Auch wenn ich auf eine baldige Rückkehr von Jesus hoffe, wird es mir wahrscheinlich nicht anders ergehen als den vielen Generationen vor mir. Es kann sein, dass Jesus auch zu meinen Lebzeiten nicht zurückkehrt.

Blick auf das grosse Ganze

Doch zurück zum eigentlichen Thema. Wie passen die Verse 29 bis 31 in den Rest des Kapitels? Für einen Moment verlässt Paulus das Thema der Ehe und öffnet den Blick auf das grosse Ganze. Er blickt auf Trauer, Freude und Konsum. Auf das Leben in dieser Welt überhaupt. Es ist ein kurzer Einschub, eine Randnotiz, die schnell überlesen wird. In wenigen Worten wird ein grosses Thema angeschnitten, das nur am Rand mit dem eigentlichen Thema des Kapitels zu tun hat. Was meint Paulus mit diesen Versen?

Die Traurigen sollen nicht trauern, die Fröhlichen sich nicht freuen. Es scheint, als würde Paulus zur allgemeinen Gleichgültigkeit aufrufen. Es habe keinen Sinn, sich zu freuen oder traurig zu sein, denn diese Welt werde sowieso vergehen. Doch deckt sich dieser Ruf zur allgemeinen Gleichgültigkeit mit dem Rest der Bibel? Ich denke nicht. Vom Loben der Psalmisten über das Klagen der Propheten hin zum Auftrag Jesu, sich um den Nächsten zu kümmern, ist die Bibel gefüllt mit Emotionen. Von Gleichgültigkeit kann keine Rede sein. Und auch bei Paulus tönt es an anderen Stellen völlig anders: «Trauert mit den Trauernden» (Römer 12,15), «freut euch im Herrn allezeit» (Philipper 4,4).

Doch was könnte Paulus im Brief an die Korinther Christen gemeint haben? Vielleicht kann uns eine andere Übersetzung helfen. Da tönt es etwas anders: «Wer traurig ist, lasse sich nicht von seiner Trauer gefangen nehmen, und wer fröhlich ist nicht von seiner Freude. Kauft ein, als ob ihr das Gekaufte nicht behalten würdet, und geht euren Beschäftigungen so nach, dass ihr nicht darin aufgeht. Denn die gegenwärtige Welt wird nicht mehr lange bestehen» (Gute Nachricht Bibel).

Die frühen Christen erwarten,
dass Jesus noch während ihrer Lebzeit
zurückkehren wird.

Lasst euch nicht von den alltäglichen Dingen ablenken, mahnt Paulus. Stattdessen sollen die Korinther mit ganzem Herzen dem Herrn dienen. Ich denke, hier kommen wir der Sache schon näher, denn diese Aussage passt gut zum Inhalt des Kapitels. Paulus schreibt, dass es besser sei, nicht zu heiraten, denn dies lenke nur davon ab, dem Herrn vollkommen zu dienen.

Blick nach oben

Wir sollen uns also nicht in den alltäglichen Problemen und Bedürfnissen verlieren. Doch was heisst dies nun? Ich sehe in diesen Versen sowohl eine Ermahnung als auch eine Ermutigung. Paulus ermahnt die Korinther, sich nicht in den alltäglichen Problemen und Bedürfnissen zu verlieren.

Gewiss es gibt Zeiten der Trauer, Zeiten der Freude. Es ist gut, sich an der geleisteten Arbeit und den Geschenken Gottes zu freuen, doch in all dem dürfen wir uns nicht darin verlieren. Unser Blick muss immer auf Jesus gerichtet sein. Alles was wir haben, alles was wir sind, kommt vom Schöpfer, der Himmel und Erde gemacht hat. Ihm folgen wir nach und ihm gebührt Lob und Ehre.

In dieser Ermahnung findet sich aber auch eine wunderbare Verheissung. Der gewaltige Schöpfer kennt und liebt jeden Einzelnen von uns. Um es in den Worten von Jesus auszudrücken: «Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen» (Matthäus 6,33).

Ich weiss, dies ist einfacher gesagt als getan. Aber es ist gut, sich immer wieder daran zu erinnern, dass die Sorgen dieser Welt vergehen werden. Das gleiche gilt für alles, was wir leisten, kaufen und erreichen. Wir tun gut daran, unseren Blick immer über dieses Leben hinaus zu richten. Diese Welt wird vergehen, deshalb: Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit, dann wird Gott euch mit allem anderen versorgen.



Simon Burn
Jugendarbeiter, EGW Uetendorf

Gnosis

Wenn Paulus so darauf pocht, den Blick auf das Jenseits zu richten, könnte man ihm gewisse gnostische Tendenzen vorwerfen. Die Gnosis war eine religiöse Bewegung, die ab dem ersten Jahrhundert in christlichen Kreisen verbreitet war. Es gab viele verschiedene gnostische Strömungen, die sich oft stark voneinander unterschieden. Einige Ansichten teilen alle Gnostiker.

Die Gnosis ist von einem starken Dualismus geprägt. Laut gnostischer Lehre gibt es die physische, materielle Welt und die metaphysische, spirituelle Welt. Die materielle Welt ist der spirituellen Welt in jeglicher Hinsicht unterlegen und in ihrem Kern böse und falsch. Manche Menschen besitzen einen Teil dieser spirituellen Welt, doch dieser ist im Körper gefangen und kann nur durch Erkenntnis (griechisch Gnosis) befreit werden.

Der Glaube, dass der Körper schlecht und falsch ist, führte zum Teil zu extremen Praktiken. Diese reichten

von strenger Askese bis hin zu ausuferndem Hedonismus. In christlichen Gemeinden stiessen die Gnostiker schon bald auf Widerstand und wurden als Häretiker verurteilt. Die extreme Ausrichtung auf das Metaphysische führte dazu, dass in den Augen der Gnostiker der Schöpfer dieser Welt als böse angesehen wurde. Des Weiteren wurde die Menschwerdung und der Tod von Jesus von den Gnostikern als problematisch angesehen. Ein perfektes Wesen könne nicht durch das böse Fleisch beschmutzt werden und sicherlich auch keinen irdischen Tod sterben.

Im Licht dieser Aussagen wird klar, dass Paulus weit entfernt von gnostischem Gedankengut war. Paulus stellte weder die Güte Gottes noch die Menschwerdung und den Tod Jesu in Frage. Im Gegenteil wusste und lehrte er: Als Mensch mit Leib und Seele wurde Jesus, als er sich hinrichten liess, zum Mittler und Erlöser der Menschen. Nach der Bibel geschieht Auferstehung in eine vom Geist Gottes verwandelte Leiblichkeit.